

Unser Buchtipp

Zerrissenes Leben

Zwischen allen Stühlen, zwischen Unterhaltung und Kunst, zwischen Vergessen und Neuentdeckung - Hans Fallada (1893 - 1947) ist die umfassende Biografie des Historikers und Journalisten André Uzulis gewidmet. Der Erfolgsautor des 1932 erschienenen Romans „Kleiner Mann - was nun?“ blieb auch mit „Wer einmal aus dem Blechnapf frisst“ (1934) und „Wolf unter Wölfen“ (1937) auf der Überholspur in Zeiten, in denen andere Zeitgenossen das Land verlassen mussten. Mit „Jeder stirbt für sich allein“ (1947) hat er dann früh einen Roman in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus geschrieben. Dazwischen gab es viel literarischen Leerlauf, Belangloses, Durchschnittliches.

Auch das Leben des in Greifswald geborenen Sohnes eines Reichsgerichtsrates verlief alles andere als geradlinig. Alkohol und dann auch Morphium zerstörten ganze Lebensphasen dieses Rudolf Ditzens, der sich Hans Fallada nannte.



Die Biografie bildet dessen von Höhen und Abgründen gekennzeichnetes Leben in einer gut recherchierten Offenheit ab: rauschhafte Schreibekstasen, denen Zusammenbrüche folgten, Entzugsbehandlungen, zwei Ehen, Seitensprünge, Geldnot. Uzulis verschweigt das Lavieren Falladas während der Nazizeit nicht. Er war ein unpolitischer Autor, kein Intellektueller, sondern ein mit allen menschlichen Schwächen gezeichneter Zeitgenosse, kein Sympathisant der Nazis, aber auch keiner, der ihnen die Stirn bot, ängstlich, innerlich zerrüttet, aber in seinen Sternstunden in der Lage, große Werke zu schaffen.

Sein im mecklenburgischen Carwitz entwickelter Gefallen an der Bienenzucht und seine hilflose, ihn völlig überfordernde Rolle als von der Sowjetischen Militäradministration eingesetzter Bürgermeister - alles erzählt sein Biograf spannend und mit kritischer Empathie. **HARALD LOCH**
André Uzulis: Fallada - Biografie. Steffen, 438 S., 26,95 Euro, Wertung: ****

Kurz notiert

Luther-Bibel

Die Deutsche Bibelgesellschaft hat im Jahr 2016 mehr als doppelt so viele Bibeln wie im Jahr zuvor verkauft. Nahezu 520 000 gedruckte Bibeln seien gekauft worden, 2015 waren es 250 000, teilte die Bibelgesellschaft jetzt mit. Den größten Anteil hatte die revidierte „Lutherbibel 2017“, von der seit dem Verkaufsstart im Oktober bereits über 307 000 Ausgaben abgesetzt wurden.

Neu im Regal

CDs

Henning Wehland: Der letzte an der Bar
Soufian: Alle Alle
Kreator: Gods Of Violence
Schnipo Schranke: Rare
John Mayall: Talk About That

DVDs

Die Glorreichen Sieben
Gotham - 2. Staffel
Person of Interest - 5. Staffel
Blindspot - 1. Staffel

Quelle: Saturn Kassel

Donald Trump als Federvieh

Interview: Kasseler Sinologin Gerlinde Gild zum chinesischen Jahr des Feuer-Hahns - Lebendige Tradition

VON BETTINA FRASCHKE

Abschied vom Affen, willkommen, Federvieh. Am Samstag beginnt in China das neue Jahr nach dem Mondkalender - das größte Familienfest im Land. Es ist der Auftakt zum Jahr des Feuer-Hahns. Die Kasseler Sinologin Gerlinde Gild erklärt, welche Bedeutung die Astrologie im Reich der Mitte hat und was Donald Trump mit dem Hühnerhof-Chef zu tun hat.

Welche Bedeutung hat in China das Frühlingsfest?

GERLINDE GILD: Es gibt zwar die nationalen Feste, die mit der Geschichte des Landes zusammenhängen. Die, die zu Herzen gehen, sind aber die traditionellen Feste, allen voran das Frühlingsfest, auch Neujahrsfest genannt. Ich bin Mitte Januar aus China zurückgekehrt, schon da waren die Läden voll mit Artikeln dafür. Es ist das Fest, das mit dem meisten Konsum verbunden ist. Und ich habe die Wanderarbeiter mit ihren schweren Rucksäcken gesehen, die sich auf den Weg nach Hause machen. Der Smog lässt nach, weil die Fabriken stillstehen.

Das chinesische Horoskop richtet sich nach dem Mondkalender und wechselt jährlich zwischen zwölf Tierzeichen wie Ratte, Affe und Tiger. Wie werden die gesehen?

GILD: Die assoziierten Eigenschaften werden sehr konkret in Beziehung zu den Menschen gesetzt. Für Chinesen ist es typisch, alles miteinander in Beziehung zu setzen. Wie bei Yin und Yang gibt es das Grundprinzip, dass alles zwei Seiten hat. Chinesen haben die Fähigkeit, eine Sache zu betrachten und stets die andere Seite, den anderen Aspekt, mit im Kopf zu haben.

Es beginnt nun nicht nur wie regulär alle zwölf Jahre das Jahr des Hahns, sondern das Jahr des Feuer-Hahns, das sich nur alle 60 Jahre wiederholt.

GILD: Für China typisch ist das Ordnungsprinzip der Fünf Elemente, das kennen schon Grundschüler. Es gibt fünf Elemente, fünf Geschmacksrichtungen, fünf Eigenschaften. Das wird alles aufeinander bezogen. Jedes Symboltier kann also auch mit Holz, Metall, Erde, Wasser und eben Feuer in Verbindung stehen.



Bearbeitetes Laub: Ein kunstvoll in ein Blatt geschnittener Hahn.



Geschmückt: Ein Markt bietet Dekorationen fürs Frühlingsfest an.

Wofür steht der Feuer-Hahn laut Tradition?

GILD: Für Fleiß, er scharrt, das steht für Wohlstand. Er hält die Familie zusammen. Er ist stolz, aber auch eitel, da haben wir wieder die zwei Seiten der Medaille. In einer Zeitung habe ich gelesen, die Form eines Hahns entspreche der Form Chinas. Dass so eine Verbindung hergestellt wird, lieben die Chinesen.

Welche Rolle spielen diese alten Traditionen in China?

GILD: Eine wesentlich größere als in den 80er-Jahren, als



Donald Trump als Hahn: Skulptur mit weißlichem Körper und Gold-Tolle in der Einkaufsmeile des chinesischen Taiyuan.



Aus Butter: Ein Hahn in einem Hotel in Shenyang.

ich in China studiert habe. Da lehnte man das alles als unwissenschaftlich ab. Seit 1989 ist die Hinwendung zu den Traditionen auch Bestandteil der offiziellen Ideologie. Heute schauen selbst Professoren auf ihr Horoskop, auch wenn sie sagen, sie glauben nicht daran. Es ist wie ein Spiel.

Das ist also auch nicht anders als hier im Westen, wo viele Leute Horoskope lesen.

GILD: Genau, das sieht man an der Lehre des Feng Shui, die im Westen mittlerweile auch sehr verbreitet ist.

Sind Horoskope in China verbreitet?

GILD: Die Zeitungen und Intellektuellen halten sich zurück, aber das Prognostik-Geschäft, etwa in Tempeln, bei Bergbesteigungen oder vor Hochzeiten blüht. Chinesen haben eine große Neigung zur Spiritualität. Nach der Übernahme der westlichen Logik mit Ende des Kaiserreichs besinnt man sich jetzt wieder viel mehr auf die Tradition. Es kann einfach beides nebeneinander stehen. Das ist eine Stärke des chinesischen Denkens.

Worauf müsste man im Jahr des Feuer-Hahns achten?

GILD: Die Zeichen stehen auf Veränderung. Es gibt eine Wechselwirkung zwischen dem dem Tier zugeschriebenen Eigenschaften, dem Verhalten der Menschen und dem daraus resultierenden Ergebnis. Im Jahr des Feuerraffen, das nun zu Ende geht, sind besonders viele Kinder gezeugt worden. Affen gelten als intelligent und beliebt, davon wollen Eltern profitieren.

Feuer steht für Brennen, Entfachen, Hitze. Womit werden wir laut Prognostik konfrontiert?

GILD: Es wird so ausgelegt, dass viel Energie freigesetzt werden soll, Aktivität. Ich sehe das positiv, habe in China eine unheimlich gute Stimmung erlebt. Lachende Menschen im Peking Smog.

Welche Verbote des Feuer-Hahns haben Sie gesehen?

GILD: Ganz stark sind sie in der Werbung. Auch bei westlichen Firmen wie den Modedesignern von Dolce & Gabbana oder bei Kinderschokolade. Chinesische Schokolade findet man übrigens im Land kaum noch.

Und jenseits von Werbung?

GILD: Auch Donald Trump wird als Hahn dargestellt und ist gerade omnipräsent. Ein weißliches Geflügel mit goldener Tolle. Da ist die Verbindung zu Aktivität und Reichtum, der ein wichtiger Wert in China ist. Man wünscht sich: Möge bei dir alles gedeihen.

Wird er also bewundert?

GILD: Schon, aber es wird auch sein großes Mundwerk wahrgenommen. Ich habe aber auch gehört: Seine Amtszeit ist für Deutschland eine Chance, weiterzukommen.

Zur Person

PROF. DR. GERLINDE GILD (61, ein Sohn), ist Sinologin, hat verschiedene Gastprofessuren, auch in Göttingen und ist Dozentin an der KIMS, Management School der Uni Kassel. Die gebürtige Kasselerin lebt in Ahnatal (Landkreis Kassel).



Aus der Zeit gefallen

Henning Wehlands neues Album „Der Letzte an der Bar“

Die melancholische Rückschau auf ein mittlerweile verwelktes junges Leben? Einer, der als Sänger des internationalen deutschen Pop-Phänomens H-Blockx lichterloh brannte, hat sich nun mit 45 an den Kneipentresen zurückgezogen? Der erste Eindruck könnte täuschen: Das erste Soloalbum von Henning Wehland, „Der Letzte an der Bar“, ist keineswegs Pub-Musik und nur bedingt melancholisch.



Erstes Soloalbum: Henning Wehland

Das Multitalent des deutschen Popbetriebs - Wehland arbeitete auch als Musikmanager und TV-Frontmann („The Voice Kids“) - mischt bei seiner Rückkehr ins Singer- und Songwritergeschäft deutsche Texte mit einem Update seines alten Crossover-Sounds.

Es ist eine andere Popwelt, die Henning Wehland im Vergleich zu seinen ersten, großen Schritten im deutschen

Musikgeschäft nun betritt. Mit den H-Blockx verkaufte der Münsteraner in den 90-ern Millionen Alben. Die Band galt als deutsche Speerspitze des Crossover. Als Wehlands Band 1994 ihr erstes Album veröffentlichte, war das die Zeit von MTV, Viva und Videokult.

Sein neuer Sound lehnt sich alte Crossover-Ideen aus, um solide, thekenphilosophische

Popvorträge zu halten. „Ich bin in der Kneipe geboren, wurde mit Bier gestillt“, singt Wehland im Song „Panzer“, um danach seine Hoch-Zeit zu verorten: „Habe kreuzüber gehangen und Shows gegeben, da waren noch 2Pac, Kurt Cobain und James Brown am Leben.“

Worum geht es in den Songs nun? Natürlich um das pralle Leben, das man immer noch - vielleicht sogar besser und bewusster als einst - genießen kann („1001 Umdrehung“). Wehland klabt auf diesem extrem textreichen Soloalbum aus vielen Ecken vergangener Poptraditionen Elemente, um einen gut groovenden, dabei trotzdem alt klingenden Bericht aus der Mitte eines brennenden Lebens zu liefern. (tx)

Henning Wehland: Der Letzte an der Bar (Polydor/Universal), Wertung: ****

Gedicht der Woche

Ausgewählt von Maja Yüce, weil viele Paare jetzt ihre Hochzeit planen und über Liebesgelübde nachdenken.

Ich trage Dein Herz

Edward Estlin Cummings (1891-1962)

Ich trage Dein Herz bei mir.
Ich trage es in meinem Herzen.
Nie bin ich ohne es.
Wohin ich auch gehe, gehst Du, meine Teure.

Und was auch immer nur von mir allein getan wird,
ist Dein Werk, mein Schatz.
Ich fürchte kein Schicksal, weil Du mein Schicksal bist,
meine Liebste.
Ich brauche keine Welt, weil Du meine Schöne meine Welt bist, meine Wahre.

Du bist, wofür ein Mond jemals stand.
Und was eine Sonne auch immer singen wird, bist Du.
Hier ist das tiefste Geheimnis, um das keiner weiß.
Hier ist die Wurzel der Wurzel und die Knospe der Knospe
Und der Himmel des Himmels, eines Baumes namens Leben;
Der höher wächst, als die Seele hoffen, der Geist verbergen kann.

Und dies ist das Wunder, das die Sterne in ihren Bahnen hält.

Ich trage Dein Herz.
Ich trage es in meinem Herzen.